

kationen der Vorkriegszeit berücksichtigt, nicht nur bei der Einführungsliteratur. Ziel der Initiatoren war doch offenbar, eine Übersicht über diesen Typus „Heimatliteratur“ seit 1945 zu gewinnen und zugleich die damit verbundene Leistung der Ost- und Südostdeutschen in der Zerstreuung zu dokumentieren. Diese begrenzte Aufgabe ist verdienstvoll genug. Da viele Heimatbücher in Selbstverlag erscheinen, ist es häufig schwierig, ihre Existenz und ihre Bezugsquellen zu erfahren. Daher ist die vorliegende Zusammenstellung besonders nützlich und zu begrüßen. Man sollte ihr Erscheinen zum Anlaß nehmen, um weniger bekannte, dort fehlende Titel zu sammeln und in einem Nachtrag zu publizieren.

Auf kleinere Fehler braucht hier nicht eingegangen zu werden. Nur das Fehlen zweier Werke soll vermerkt werden, die als Einführungsliteratur wichtige Dienste leisten: die „Geschichte der deutschen Länder — ‚Territorien-Ploetz‘“ (hrsg. von G. W. Sante und dem A. G. Ploetz-Verlag, 2 Bde., Würzburg 1964/71), die gute knappe Darstellungen der Geschichte auch der ostdeutschen Territorien bietet, und das „Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums (hrsg. von C. Petersen, P. H. Ruth, O. Scheel und H. Schwal m, erschienen 3 Bde. — A bis Massachusetts, Nachtrag —, Breslau 1933—38), das umfassende Artikel für eine Reihe deutscher Volksgruppen in Ost- und Südosteuropa enthält (Banat, Batschka, Bessarabien, Bukowina, Burgenland-Westungarn, Deutschbalten und baltische Lande, Dobrudscha, Donauschwaben, Galizien, Gottschee, Krain).

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka

Martin Wehrmann: Geschichte von Pommern. (Deutsche Landesgeschichten.

Fünftes Werk.) Unveränderter Nachdruck der zweibändigen Ausgabe von 1904/06 (F. A. Perthes, Gotha) in einem Bande. Wolfgang Weidlich Verlag (Weidlich Reprints). Frankfurt a. M. 1981. 7, XII, 258, 323 S.

Während polnische Historiker 1969 begonnen haben, eine mehrbändige, von verschiedenen Verfassern bearbeitete Gesamtdarstellung der Geschichte Pommerns, der Neumark sowie West- und Ostpreußens vorzulegen, die bisher bis zur Mitte des 17. Jhs. gediehen ist, fehlt es nach wie vor an einer dem heutigen Stande der Forschung entsprechenden Bearbeitung der pommerschen Geschichte aus deutscher Sicht. Die Gründe dafür sind vielfältiger Art und können hier nicht erörtert werden. Einen Versuch, als einzelner diese allgemein anerkannte Lücke zu schließen, unternahm Oskar Eggert, der verdienstvolle Verfasser einer nützlichen, zuletzt in vierter Auflage (1965) erschienenen Kurzübersicht der Geschichte Pommerns.¹ Sein auf mehrere Bände veranschlagtes Werk, dessen erster Band 1974 kurz vor seinem Tode herauskam², blieb jedoch unvollendet; auch inhaltlich erfüllte der Band nicht die darauf gesetzten Hoffnungen. So sind sowohl Forscher wie Geschichtsfreunde, wenn sie eine allgemeine Darstellung der pommerschen Geschichte in deutscher Sprache suchen, auch weiterhin darauf angewiesen, zu der bewährten zweibändigen „Geschichte von Pommern“ von Martin Wehrmann zu greifen. Sie war zuerst 1904/06 im Rahmen der von Armin Tille herausgegebenen Reihe deutscher Landesgeschichten erschienen, deren Grundsätzen zufolge man auch

1) O. Eggert: Geschichte Pommerns, Hamburg 1965.

2) O. Eggert: Geschichte Pommerns, Bd. 1, Hamburg 1974.

hier auf Quellen- und Literaturangaben verzichtet hatte, wenn man einmal von der einleitenden „Übersicht über die Quellen und älteren Darstellungen der Geschichte Pommerns“ absieht. Um diesem gerade auch von W. als störend empfundenen Mangel abzuhelpen, wurde in einer verbesserten und um einen X. Abschnitt des zweiten Bandes für die beiden ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts erweiterten zweiten Auflage (1919/21) vor jedem Abschnitt die wichtigste Literatur vermerkt. Hinweise auf ungedruckte Quellen fehlten freilich auch hier. Eine dritte, in den 1930er Jahren geplante Auflage, bei der zusätzliche Ergänzungen vorgesehen waren, ist nicht mehr zustande gekommen.

Der Verlag W. Weidlich, dem wir bereits Nachdrucke einiger anderer älterer Arbeiten zur pommerschen Geschichte und Landeskunde verdanken, hat nun die erste Fassung des Wehrmannschen Werks nachgedruckt und dieser jetzt in einem Bande herausgebrachten Neuausgabe ein Vorwort vorangestellt, das Roderich Schmidt, der derzeitige Vorsitzende der Historischen Kommission für Pommern, auf Wunsch des Verlags verfaßt hat. In diesem Vorwort erfährt der Leser auf wenigen Seiten das Wichtigste über W.s Schaffen sowie über die Entwicklung der pommerschen Geschichtsforschung und Historiographie vor und nach W., vor allem aber in den letzten 60 Jahren, die seit dem Erscheinen der zweiten Auflage der Wehrmannschen Geschichte vergangen sind. Dabei war Schmidt, wie er an anderer Stelle ausführt (Baltische Studien N. F. 67, 1981, S. 135) von der Annahme ausgegangen, daß der Neudruck auf Grund der letzten von W. besorgten Ausgabe erfolgen würde. Was nunmehr einem größeren Leserpublikum wieder leichter zugänglich gemacht worden ist, gibt also den Wissensstand vor 75 Jahren aus der Feder des in seiner Zeit besten Kenners der pommerschen Geschichte wieder. Mit dieser ersten, modernen Ansprüchen der Quellenkritik genügenden, alle ihm wesentlich erscheinenden Fakten in gemeinverständlicher Form darbietenden Darstellung der heimatlichen Geschichte war W. damals ohne Zweifel ein großer Wurf gelungen, der nicht nur bei seinen Zeitgenossen die gebührende Anerkennung fand, sondern seine Bedeutung bis heute behalten hat. Diese Meinung vertritt auch Schmidt — entgegen eigenen etwas kritischeren Äußerungen aus früherer Zeit (Hist. Zs. 191, 1960, S. 479 f.) — in seinem Vorwort. Andererseits muß dabei berücksichtigt werden, daß die Erstfassung auch in den Augen des Vfs. durch die Neuauflage von 1919/21 bereits als überholt anzusehen war. Insbesondere vermißt man im Neudruck neben den erwähnten Literaturhinweisen auch die der zweiten Auflage beigegebenen Stammtafeln.

Es kann nicht die Aufgabe einer Anzeige an dieser Stelle sein, auf den Inhalt dieses von Fachhistorikern und an der Heimatgeschichte interessierten „Laien“ in gleicher Weise seit langem hochgeschätzten, nun neu aufgelegten Buches näher einzugehen. Bemerkt sei lediglich, daß dem Bande im vorderen Innendeckel eine Karte der preußischen Provinz Pommern (1 : 1 400 000) und hinten eine Auswahl von vier Ansichtskarten wiedergegeben sind. Am Schluß darf der Wunsch ausgesprochen werden, daß der Nachdruck wiederum wie einst seine Vorlage auch in unseren Tagen eine möglichst breite Leserschaft finden möge als vorläufiger Ersatz für eine bedauerlicherweise noch ausstehende Neubearbeitung der pommerschen Geschichte. Es bleibt dabei zu hoffen, daß der dem älteren Leser vertraute schöne Fraktursatz der Vorlage von 1904/06 einer weiten Verbreitung des Buches nicht im Wege steht; ist doch die Unkenntnis der Fraktur heute schon so weit fortgeschritten, daß das Wort „Geschichte“ im neuen Aufstitel — einer verbreiteten Unsitte folgend — mit Schluß-s geschrieben wird.

Werl

Dietrich Kausche